

Literatur von Arno Camenisch

WIE IN STEIN GEMEISSELT

Die Schweizer Literatur hat keine Nachwuchsprobleme! Arno Camenisch schreibt in zwei Sprachen so, dass man überall aufhorcht, ihm Preise verleiht und seine Leser und Leserinnen auf jede Neuerscheinung ungeduldig warten. Wir stellen den neuen heimlichen Star der Schweizer Literaturszene vor.

Von Ellen Baier



Er wirkt auf den ersten Blick wie die literarische Form von James Dean, die Haare wild verstrubelt, im Blick so etwas wie „ich hab alles schon gesehen“, verschmitztes Lächeln auf den Lippen direkt über dem markanten Kinn, ein Zigarettenstummel zwischen den Fingern. Seine Jeans und das Hemd hängen lässig locker am gut gebauten Körper. So präsentiert er sich zwar zurückhaltend und bescheiden, wirkt aber trotzdem wie direkt aus einem Filmset entsprungen. Aber Arno Camenisch, ist kein Schauspieler, er ist mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller.

Arno Camenisch schreibt und das ist aussergewöhnlich, in zwei Sprachen, in Deutsch und in Rätoromanisch. Seine Bücher wurden in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt. Für Lesungen reist er nicht nur in der Schweiz herum, sondern auf der ganzen Welt, dann jetet er zum Beispiel von New York nach Buenos Aires oder von Moskau nach Hongkong.

Scheinbar leicht bewegt er sich in der Sprache, schreibt Romane, verfasst Prosatexte, entwickelt Lyrik und bringt Bühnenstücke aufs Papier. Sein Schreibstil ist ganz eigen, man erkennt ihn sofort. Die Geschichten wirken wie kondensierte Wirklichkeiten, keine episch verschwendeten Beschreibungen, alles kurz, direkt, gerade, befreit vom Überflüssigen.

Hemmungslos baut er Helvetismen in seine Texte ein, und das mit einer Präzision und Sicherheit, dass selbst unsere deutschen Nachbarn staunen, ab der Kraft der Helvetisch-Deutschen Sprache. Es passt immer, in die Zeit, zu seinen Figuren und zu seinen Geschichten.

Arno Camenisch wurde 1978 im Bündnerischen Danis/Tavanasa (Gemeinde Breil) geboren. Im Bündnerland ist er auch aufgewachsen und hat die Schule besucht und später das Lehrerseminar in Chur. Nach seinem Studium unternahm er mehrere Reisen, er war in Australien, Südamerika und an verschiedenen Orten in Europa. Von 2004 bis 2007 lebte er in Madrid, wo er an der

Auslandschule als Lehrkraft unterrichtete. Als er 2007 aus Madrid zurückkam, studierte er am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel, wo er heute noch lebt und arbeitet. Camenisch hat eine kleine Tochter.

Aufmerksam wurde man in der Literaturszene als er sein Buch „Sez Ner“ veröffentlichte. Es war in zwei Sprachen gleichzeitig verfasst, in Rätoromanisch (Sursilvan) und Deutsch und erzählt vom Leben auf der Alp. Das Buch bildet mit den zwei nachfolgenden Romanen eine Trilogie.

Werkliste:

- „Ernesto ed autras manzegas“. Prosa. Ed. Romania 2005.
- „Sez Ner“. Prosa. Urs Engeler Editor, Basel/Weil am Rhein 2009.
- „Hinter dem Bahnhof“. Prosa. Engeler Verlag, Holderbank 2010.
- „Ustrinkata“. Prosa. Engeler Verlag, Solothurn 2012.
- „Fred und Franz“. Urs Engeler, Solothurn 2013.
- „Nächster Halt Verlangen“. Ein paar Kolumnen. Urs Engeler, Solothurn 2014.

Neustes Werk

In seinem neusten Werk „Die Kur“ lässt Camenisch ein pensioniertes Ehepaar bei einer Tombola einen Aufenthalt in einem Bündnerischen Nobelhotel gewinnen. Während die Ehefrau in der exklusiven Umgebung aufblüht, kämpft ihr grüblerischer Ehemann mit Todesgedanken. Im Roman begegnen sich so Sehnsüchte und Träume, aber auch Ängste und Tod. Schnell zieht das Buch den Leser in seinen Bann. Mit langen Passagen in direkter Rede wirken die Szenen sehr präsent und könnten auch auf einer Bühne im Theater spielen. Als Camenisch befragt wurde, warum er als junger Mann, über ein älteres Ehepaar schreibt, antwortete er: „Mich interessiert die Schwelle. Als Schriftsteller beschäftige ich mich mit der

Gesellschaft – die interessiert mich sehr. Immer wieder geht es in meinen Werken um das Ende, den Tod. In diesem Buch ganz besonders.“

Die NZZ gab zur Neuerscheinung folgenden Kommentar ab: „Grandioser Abgang aus dem Grandhotel. In seinem jüngsten Buch steigert sich ein älteres Ehepaar in einen hinreissenden Totentanz. So radikal, wie nur eine jugendliche, zutiefst lebenssüchtige Leidenschaft es hervorbringen kann.“

„Die Kur“. Ist im Urs Engeler Verlag erschienen, Solothurn 2015.

INFOS

Auszeichnungen

2001: Plema d'aur

2003: Publikumspreis bei den Rätoromanischen Literaturtagen

2007: Shortlist Rauriser Literaturpreis, mit Sez Ner

2010: Berner Literaturpreis, für Sez Ner

2010: ZKB Schillerpreis, für Sez Ner

2011: Berner Literaturpreis, für Hinter dem Bahnhof

2012: Schweizer Literaturpreis für Ustrinkata

2013: Raiffeisen Cultura Preis

2013: Förderpreis des Friedrich-Hölderlin-Preises

2014: Premio Ostana per le lingue madri, Italien

2015: Kulturpreis der Berner Bürgergemeinde

2015: Kasseler Literaturpreis/Förderpreis Komische Literatur [2]

AGENDA

Winter 2015/2016

06. NOV. 2015 – 31. JAN. 2016

Swiss Press Photo 15

Das Château de Prangins stellt die besten Schweizer Pressefotos 2014 aus. Uns aufgefallen ist die Reportage von Yvain Genevay, Schweizer Fotograf des Jahres, sie erzählt die Geschichte einer syrischen Flüchtlingsfamilie. Die Siegerbilder aus den sechs Kategorien Aktualität, Alltag, Schweizer Reportagen, Porträt, Sport sowie Ausland sind noch bis zum 31. Januar 2016 von Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr zu sehen. Der Eintritt für Erwachsene kostet Fr. 10.-

**swiss
press
photo**

fondation reinhardt - von grafenried

Informationen unter:

www.nationalmuseum.ch

15. - 17. JANUAR 2016

86. Int.

Lauberhornrennen, Weltcup Stimmung am Lauberhorn

Das Lauberhornrennen zählt zu den Klassikern des alpinen Skiweltcups und wird traditionellerweise im Januar, eine Woche vor dem Hahnenkammrennen in Kitzbühel, durchgeführt. Am Freitag fahren die Athleten die Super-Kombination, am Samstag gefolgt vom spektakulären